

Erfolgreiches Arbeiten bedingt Vertrauen

FREIE BERUFE NRW



Bernd Zimmer

Wir Freie Berufe pflegen eine sehr tiefgreifende Beziehung zum Thema Vertrauen. Aufgrund der persönlichen Erbringung unserer Dienstleistungen ist im Vertrauen der Ursprung einer positiven Beziehung zwischen Freiberuflerin und Freiberufler und unseren Patientinnen, Mandanten, Klientinnen und Kunden zu sehen. Bei Störung oder Verlust des gegenseitigen Vertrauens ist eine weitere Zusammenarbeit schwer bis nicht vorstellbar. Vertrauen ist – neben der fachlichen Expertise – somit ein Schlüsselement erfolgreichen freiberuflichen Wirkens und Handelns.

Vertrauen aufzubauen ist das eine. Das Vertrauensverhältnis, welchem ein Vertrauensvorschuss vorweggeht, durch die Qualität der Leistung immer wieder zu bestätigen, ist das andere. Doch es lohnt sich: Denn gegenseitiges Vertrauen ist ein hohes Gut, in welchem die Basis für eine langfristige Beziehung zu unseren Patientinnen, Mandanten, Klientinnen und Kunden liegt. Ich bin davon überzeugt, dass Freiberuflerinnen und Freiberufler, die langfristige Beziehungen pflegen und aufrechterhalten, auch erfolgreich sein werden und bleiben – auch gegen anonyme, wechselnde Konzernangestellte. Menschliche Fähigkeiten – wie aufmerksam Zuhören und Empathie – stellen an dieser Stelle einen wichtigen Erfolgsfaktor für uns Freie Berufe dar. Derjenige, der die Bedürfnisse seiner Patientinnen, Mandanten, Klientinnen und Kunden kennt und versteht, kann seine Dienstleistung ziel- und bedarfsgerecht anbieten – gerade das schafft Vertrauen.

In einer Zeit, in welcher unsere Gesellschaft von Reizen überflutet und durch Meinungsmache polarisiert wird, geht die Übersicht schnell verloren. Umso wichtiger ist es, dass es gesellschaftliche Anker gibt, von denen eine jede und ein jeder sicher und ohne die Qualität in Frage stellen zu müssen Gebrauch machen kann. Wir Freie Berufe bieten dies und leisten so einen wesentlichen Beitrag zum Verbraucherschutz. Nicht erst seit der Pandemie, sondern von

jeher. Es ist Teil unseres Wesens, Vertrauen zu schaffen. Ich bin der festen Überzeugung, dass gerade jetzt der Gemeinwohlorientierung der Freien Berufe ein ganz entscheidender Stellenwert zukommt. Dies gilt für die beratenden, die technischen und wissenschaftlichen Berufe sowie für die Heilberufe und vor allem auch die künstlerischen Berufe. In Zeiten, in denen Unsicherheit ein großer Faktor ist, benötigen wir nicht nur solide Dienstleistungen der Grundversorgung und Vorsorge, wir benötigen gleichermaßen Ablenkung und Perspektive. Künstlerische Freie Berufe tun dies an vielen, unterschiedlichen Stellen. Es ist meine persönliche Überzeugung, dass gerade diesen Freien Berufen an dieser Stelle eine ganz besondere gesellschaftliche Stellung zukommt: Werte der Vergangenheit aus der Gegenwart heraus für die Zukunft zu bewahren. Einer Zukunft, welche durch künstlerische Berufe ausgestaltet und dargestellt, gerade in Zeiten von Krisen Vertrauen und Hoffnung gibt darauf, dass nicht immer alles so düster ist und bleiben muss. Wann haben Sie es selbst zuletzt erlebt? ■

Bernd Zimmer, Vorsitzender des FREIE BERUFE NRW (VFB NW).

Fast 90 Prozent Frauenquote bei den besten Auszubildenden

Am 1. September 2022 ehrte der **Landesverband der Freien Berufe in Schleswig-Holstein (LFB)** in Kiel die jahrgangsbesten Auszubildenden.

Lars-Michael Lanbin, Präsident des LFB, sagte bei seiner Gratulation: »Ihre hervorragenden Leistungen zeigen, wie hoch die Qualität der betrieblichen Ausbildung in unseren Freien Berufen ist. Freiberufler nehmen ihre Verantwortung ernst, den dringend nötigen Fachkräftenachwuchs qualifiziert auszubilden und sind in großem Maße dem Gemeinwohl verpflichtet. Dies grenzt sie von Gewerbetreibenden ab und kennzeichnet ihre besondere Stellung in der Gesellschaft. Sie haben sich entschlossen, ein Teil davon zu sein und das war eine gute Entscheidung.« Lanbin dankte den ausbildenden Praxen, Kanzleien und Büros, den Berufsschullehrerinnen und -lehrern und den ehrenamtlichen Prüferinnen und Prüfern.

Das Grußwort der Landesregierung überbrachte Julia Carstens, Staatssekretärin im Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Arbeit, Technologie und Tourismus des Landes Schleswig-Holstein, die sich besonders über den hohen Frauenanteil freute – 42 der 47 Jahrgangsbesten sind in diesem Jahr weiblich. »Das ist eine Frauenquote von fast 90 Prozent, die hoffentlich vielen anderen Frauen Mut macht, nicht nur eine Ausbildung anzugehen, sondern vielleicht eines Tages selbst den Sprung in die Selbstständigkeit zu wagen«, so Carstens.

Auch Markus Biercher, Chef der Regionaldirektion Nord der Bundesagentur für Arbeit, beglückwünschte die Ausbildungsbesten zu ihren herausragenden Leistungen. Er betonte: »Die Freien Berufe haben mit 18,3 Prozent bundesweit den höchsten Ausländeranteil unter allen Ausbildungsbereichen. Sie übernehmen damit eine zentrale Vorreiterrolle, die angesichts des Themas »Fachkräftesicherung und demografischer Wandel« nicht hoch genug eingeschätzt werden kann.« ■



Ganz rechts im Bild (v. l.): Lars-Michael Lanbin, Markus Biercher, Julia Carstens

LFB Sachsen

Cornelia Süß zur Präsidentin gewählt

Die Mitgliedsverbände des **Landesverbands der Freien Berufe Sachsen (LFB Sachsen)** wählten am 28. September 2022 in Dresden Rechtsanwältin Cornelia Süß zur Präsidentin des LFB Sachsen. Sie hatte vorher dem Vorstand des LFB als Mitglied angehört.

Neuer Vizepräsident ist Markus M. Merbecks. In ihre Ämter wiedergewählt wurden Vizepräsidentin Dipl.-Kfm. Regina Vieler, die auch BFB-Vizepräsidentin ist, sowie die Vizepräsidenten Erik Bodendieck und Dr. Thomas Breyer. Außerdem in den Vorstand gewählt wurden als Neumitglied Dipl.-Ing. Peter Matthes und Dipl.-Ing. Andreas Wohlfarth, der bereits vorher zum Vorstand gehörte.

Cornelia Süß löst Hans-Joachim Kraatz, der auch BFB-Vorstandsmitglied ist, ab. Er kandidierte nach 20 Jahren nicht mehr für das Präsidentenamt und steht nun als Vorstandsmitglied dem LFB Sachsen weiter zur Verfügung.

Kraatz, der maßgeblich am Aufbau des Verbands beteiligt war, betonte in seiner letzten Rede nochmals die Bedeutung der Freien Berufe, die von Professionalität, Selbstkontrolle und Eigenverantwortlichkeit geprägt ist. In einem kurzen geschichtlichen Abriss stellte er die Entwicklung des Verbands von der Wendezeit, die von einem

Gründungsboom geprägt war, bis zum heutigen Tag dar und wies dabei auf seine zunehmende Bedeutung über die Jahre hin.

In ihrer ersten Rede hob Cornelia Süß, die in eigener Kanzlei in Dresden tätig ist und bereits über langjährige Erfahrung in der ehrenamtlichen Arbeit verfügt – so ist sie unter anderem Präsidentin des Anwaltsverbandes Sachsen sowie Vorsitzende des Dresdner Anwaltvereins – auch die Gemeinwohlverpflichtung der Freien Berufe hervor. So liege die Sicherung der Grund-

versorgung, der Rechtsordnung und der Kultur im Interesse aller Bürger. Die der Allgemeinheit verpflichteten Freiberufler würden dafür besondere Sorge tragen.

Im Anschluss traf sich der LFB Sachsen mit über 100 Vertretern aus Politik und Wirtschaft zu einem Spätsommerfest, an dem auch BFB-Präsident Friedemann Schmidt und BFB-Hauptgeschäftsführer Peter Klotzki teilnahmen. Ein Grußwort kam von Barbara Klepsch MdL (CDU), Sächsische Staatsministerin für Kultur und Tourismus. ■



v. l.: Peter Matthes, Erik Bodendieck, Renate Vieler, Hans-Peter Kraatz, Cornelia Süß, Dr. Thomas Breyer, Andreas Wohlfarth



Türspion zur Redaktion

Vorschau auf die Ausgabe 1 | 2023

Die kommende Ausgabe von »der freie beruf« nimmt die Fachkräftesicherung – BFB-Jahresschwerpunkt 2023 – in den Blick. Überdies werden die Beiträge der Freien Berufe für die Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft vermessen.